Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): **- (2017)**

Heft 2: **Basel isst**

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

«Basel isst». Nein, wir widmen dieses Heft nicht den zahlreichen Beizen und Restaurants in der Stadt. Das überlassen wir jenen schreibbegabten Gourmets, die in ihren Hochglanzmagazinen Sternchen verteilen. Uns interessierte anderes. Beispielsweise, wie und was ass man im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit und womit mussten sich damals die Armen begnügen und wie sahen die Tafelfreuden der Reichen aus? Wir haben uns darüber mit Christian Schmid, dem ehemaligen SRF-1-Redaktor der «Schnabelweid» und Autor des Buches «Da hast du den Salat», unterhalten.

Und wenn schon von den Armen die Rede ist: Manuela Zeller hat für uns die Gassenküche besucht. Ausserdem war sie in der Bäckerei KULT an der Riehentorstrasse und bei Serdar Hess, dem wohl einzigen Stadtkäser der Welt, der in der Markthalle höchst erfolgreich Käse, Joghurt und Quark produziert.

Und wo gegessen wird, wird auch getrunken. Roger Thiriet erzählt Ihnen die Geschichte einer unabhängigen Brauerei, die der Kleinbasler Arzt Hans-Jakob Nidecker anno 1974 gründete und damit dem damals herrschenden Bierkartell den Fehde-Handschuh hinwarf. Sein Kampf war von Erfolg gekrönt. Wer kennt es nicht, das «Ueli-Bier», das seit über dreiundvierzig Jahren in der Fischerstube (und nicht nur dort) ausgeschenkt wird?

Auch Beat Trachsler beschäftigt sich mit einer «Basler Legende», dem Wirt und Hoteldirektor Otti Baeriswyl, der zwar ein gebürtiger Fribourger war, aber nichtsdestotrotz vom erlauchten Sperber-Kollegium, ja, genau jenen die den Titel «Ehrespalebärglemer» vergeben, zum Ehrenmitglied ernannt worden ist. (Es soll keiner sagen, dass man in Basel nicht auch Auswärtigen Anerkennung zollt.)

Dass Kochen eine Leidenschaft sein und das zubereitete Menü anschliessend, nein, nicht vulgär gegessen, sondern gespeist werden kann – und zwar so, dass man jeden Bissen auf der Zunge zergehen lässt –, das haben wir im Kochkurs der Pensioniertenvereinigung der Firma Hoffmann-La Roche miterlebt, wo sich ehemalige, in Ehren ergraute Rochianer von der Spitzenköchin Josy Nussbaumer in die Geheimnisse der Kunst des Kochens einführen lassen.

Unser Feuilleton-Teil schliessen wir mit den «Sechs goldenen Regeln vorbildlicher Nahrungsaufnahme» ab, die Andreas Schuler augenzwinkernd für Sie ausgearbeitet hat.

Die Arbeit an der neuen Ausgabe des Akzent Magazins hat uns ausgesprochen Vergnügen bereitet, dies umso mehr, als einige von uns bei ihren Recherchen das sinnliche Vergnügen hervorragend zubereiteter Leckerbissen geniessen durften. Daran, liebe Leserin, lieber Leser, können wir Sie leider nicht teilhaben lassen, aber wenn es uns gelungen ist, Ihnen bei der Lektüre unseres Heftes das Wasser im Mund zusammenlaufen zu lassen, dann sind wir natürlich sehr zufrieden. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen.

Herzlich
Ihr Akzent Magazin-Redaktionsteam

Inhalt

Schwerpunkt

Vom Brei der Armen und den Speisen der Reichen 3
«Jede und jeder kann irgendwann zu unseren Gästen gehören.» 7
Das Bier vom Ueli 11
Wenn aus Kochlehrlingen Gourmets werden 13
Die mit den postindustriellen Gipfeli 17

Feuilleton

Der Otti Baeriswyl 19
«Ich will an dem Ort arbeiten, wo ich mich wohlfühle.» 20
Richtig essen 22
Die Insel im Klybeck 26
Lew N. Tolstoj: Hadschi Murat 27
Kultur-Tipps 28

Finanzberatung

Selbstbestimmt vorsorgen 30

Pro Senectute beider Basel

Sabine Währen: 100 Jahre Pro Senectute 32
Beratung & Unterstützung 33
Hilfe zu Hause 34
Frühlingsputz mit Pro Senectute beider Basel 35

Bildung & Sport

Sport & Bewegung 37
Bergwandern mit dem Duo: Angebote Outdoor 38
Bildung & Kultur 41
Sprachen 44
Digitale Medien 45

Impressum 48